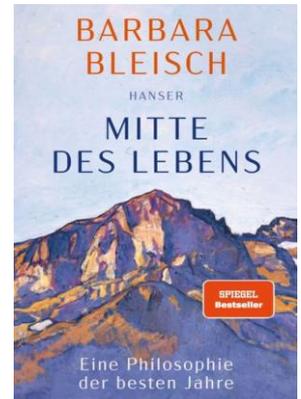


Mitte des Lebens ¹

Barbara Bleisch ist Philosophin, Moderatorin und Redakteurin beim SRF und thematisiert die Mitte des Lebens: Wie wir leben, was wir arbeiten, wofür wir sind. Das Klischee „midlife crisis“ soll ersetzt werden durch „die beste Zeit unseres Lebens“.



Die Zeit ab 50 Jahren ist ja ein „finanzplanerischer Wendepunkt“, und da stellen sich durchaus auch einige philosophische Fragen - was kann Bleisch auf 240 Seiten anbieten?

In sieben Kapiteln setzt sie sich systematisch mit dem Thema auseinander und zitiert eine Fülle von (meist philosophischen) Werken, was in der Vergangenheit schon Gescheites darüber geschrieben wurde. Zwar wird unsere Gesellschaft immer „altersirrelevanter“, aber man ist in der Mitte des Lebens doch anfällig für Bedauern und Reue (nicht alles Aufgeschobene lässt sich noch nachholen). Sie sieht die 25 Jahre ab 50 als die „freieste Zeit“, als eine „Zeit der Überfülle“. „Philosophieren heisst Sterben lernen“, ruft sie uns in Erinnerung. Es ist eben auch eine Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen und sich vom „Reich endlos wuchernder Möglichkeiten“ zu verabschieden.

Wenn das Leben nicht wie geplant verläuft, ja existenzielle Erschütterungen vorkommen, dann kann das zu einer midlife crisis ausarten. Aber es kommt ja immer darauf, was man daraus macht und ob man in der Lage ist, die Punkte neu zu verbinden (Serendipität). „Was siehst du heute anders als früher“, fragt Bleisch ihre Leser. Was durchaus auch dazu dient, die eigenen Grenzen zu erkennen. Auch in dieser Phase lohnt es sich, „Glaubens-schablonen“ abzulegen und wieder Neues auszuprobieren. Angekommen auf dem „Hochplateau des Lebens“ fragen sich viele: „Wozu? Und was dann?“

Aber statt sich einer „Mischung von Wehmut, Bedauern, Enge, Leere und Furcht“ hinzugeben, soll man sich von „telischen“ Tätigkeiten verabschieden (telos ist auf Griechisch das Ziel) und auf atelische Ziele konzentrieren. Also statt rastlos von Projekt zu Projekt zu hetzen, lieber achtsam und konstant auf erfüllendes Ziel hinarbeiten. Statt dem „Kitzel des Neuen“ nachzujagen, sehnt man sich irgendwann eher nach Ruhe und Stabilität - was eine Philosophin mit „Bleibefreiheit“ umschrieb. Die acht „Wunder des Lebens“ (nach Keltner), die uns in Erstaunen versetzen und uns emotional überwältigen, wie sie Bleisch im sechsten Kapitel beschreibt, sind Sinn stiftend und gute Ansätze für die Gesprächsführung mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Wer Pensionsberatung anbietet und philosophisch interessiert ist, zieht hier sicher einen Erkenntnisgewinn aus dieser Lektüre.

„Die Ewigkeit dauert lange, besonders gegen Ende“, soll Woody Allen einmal gesagt haben.

© Reto Spring

Dipl. Finanzplanungsexperte NDS HF, CFP®. Präsident Finanzplaner Verband Schweiz, Zug

¹ Barbara Bleisch. Mitte des Lebens, Eine Philosophie der besten Jahre, Carl Hanser Verlag, München. ISBN 978-3-446-27968-1